

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -  
Hochschulbibliothek**

**Leyer und Schwerdt**

**Bečvařovský, Antonín František**

**Berlin, [um 1815]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-2715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-2715)

A. Bezwargowshij

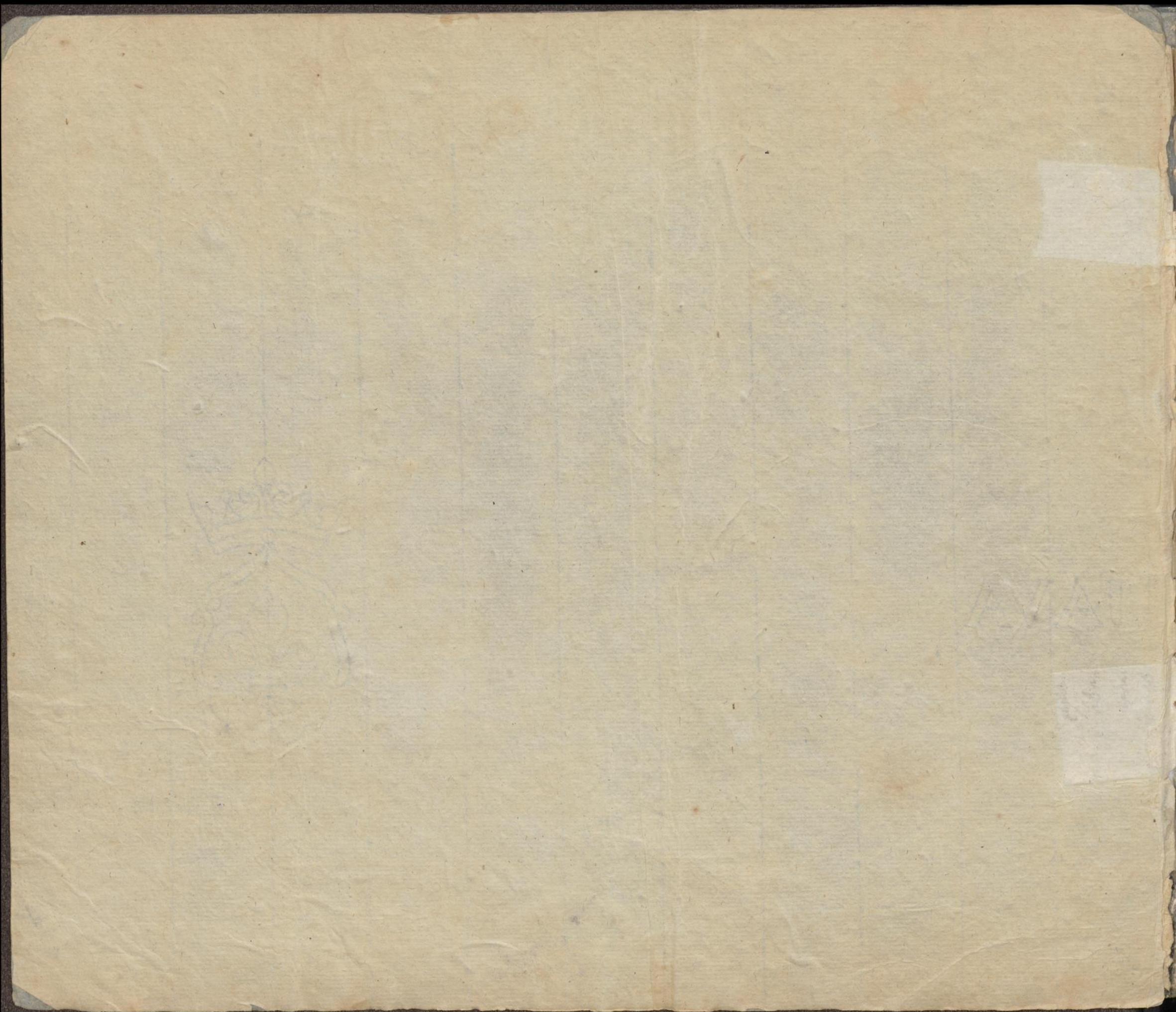
Hauchecorne

Lager und Pipist.

*[Handwritten signature]*

R 492

Bücherei  
an der  
Hochschule für Musik  
Köln



# Leyer und Schwerdt

von Theodor Körner

in Musik gesetzt

von

## A. Bezwardowsky

für die Guitarre arrangirt

von

### C. Klage.



---

Eigenthum des Verlegers.

---

Berlin in der A. M. Schlesingerschen Musikhandlung.

Preis 8 gr.



*Haarhorner*

# Tr o st.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes. 1813.

Langsam und innig.

Herz! laß dich nicht zer = spal : ten, durch Fein : des List und Spott. *f* Gott wird es wohl verwal : ten er

ist der Frei : heit Gott, er ist der Frei : heit Gott. Laß nur den Wüth : rich dro : hen, dort reicht er nicht hin =

auf. Einst bricht in heil : gen Lo = hen doch dei : ne Frei : heit auf. *cresc.* *f* *p*

3.

Glimmend durch lange Schmerzen,  
 Hat sie der Tod verklärt.  
 Aus Millionen Herzen,  
 Mit edlem Blut genährt.

4.

Wird seinen Thron zermalmen,  
 Schmelzt deine Fesseln los,  
 Und pflanzt die glüh'nden Palmen  
 Auf deutscher Helden Noos.

5.

Drum laß dich nicht zerpalten  
 Durch Feindes List und Spott.  
 Gott wird es wohl verwalten,  
 Er ist der Freiheit Gott.

# W i ß m u t h.

Als ich bei Sandow lange Zeit die Ufer der Elbe bewachen mußte.



*Langsam, mit Gefühl*

*rf*

Va: ter, land, du rieffst den Sän: ger schwebend in der La: ge Glück. Blu: tig haf: send dei: ne Drän: ger, hielt nicht Lied und Lie: be län: ger sei: ner See: le Sturm zu: rück. Und er brach mit wun: dem Her: zen, aus der Freun: de Reih'n, tauch: te in der Trennung Schmer: zen und war dein, und war dein!

2 3 4

Thranend hat er oft die Blicke  
Zur Vergangenheit gesandt,  
Auf des Lieds melod'scher Brücke  
Stieg der Geist zum alten Glück  
In der Liebe goldnes Land.  
Ach! er schwärmte nur vergebens,  
Denn der Stunden rohe Hast  
Warf ihn in den Arm des Lebens,  
Sturmgefaßt.

Doch, was soll er im Gedränge  
Ohne Schlachten, Morgenroth?  
Gieb die friedlichen Gesänge,  
Oder gieb des Krieges Strenge  
Gieb mir Lieder, oder Tod.  
Laß mir der Begeisterung Thränen,  
Laß mit meine Liebes-Nacht,  
Oder wirf mein freudig Sehnen  
In die Schlacht! —

Um mich donnern die Kanonen,  
Ferne Cymbeln schmettern drein.  
Deutschland wirft um seine Kronen,  
Und hier soll ich ruhig wohnen  
Und des Stromes Wächter seyn! —  
Soll ich in der Prosa sterben?  
Poesie, du Flammenquell,  
Brich nur los mit leuchtendem Verderben,  
Aber schnell! —

159

Bücherei  
der  
städtl. Hochschule für Musik  
Köln  
R 492

## Mein Vaterland.

Langsam und innig.

Wo ist des Sängers Vaterland? wo edler Geistes Funken sprühen, wo Kränze für das Schöne  
 blühen, wo starke Herzen freudig glühen für alles Heiligentbrannt,  
 da war mein Vaterland, da war mein Vaterland. Wo

The musical score is written for voice and piano. It features a treble and bass clef for the piano part and a single treble clef for the voice part. The key signature is two sharps (D major), and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as dynamics (p, f, pp, ppr), articulation (accents), and phrasing slurs. The lyrics are printed below the vocal line.

2  
 Wie heißt des Sängers Vaterland? —  
 Jetzt über seiner Söhne Leichen,  
 Jetzt weint es unter fremden Streichen,  
 Sonst hieß es nur das Land der Eichen  
 Das freie Land, das deutsche Land!  
 So hieß mein Vaterland!

3  
 Was will des Sängers Vaterland? —  
 Die Knechte will es niederschlagen,  
 Den Bluthund aus den Gränzen jagen,  
 Und frei die freien Söhne tragen,  
 Oder frei sie betten unterm Sand.  
 Das will mein Vaterland!

4  
 Was weint des Sängers Vaterland? —  
 Daß vor des Wüthrichs Ungewittern,  
 Die Fürsten seiner Völker zittern,  
 Daß ihre heiligen Worte splitttern,  
 Und daß sein Ruf kein Hören fand,  
 Drum weint mein Vaterland!

5  
 Und hofft des Sängers Vaterland? —  
 Es hofft auf die gerechte Sache,  
 Hofft, daß sein treues Volk erwache,  
 Hofft auf des großen Gottes Rache,  
 Und hat den Rächer nicht verkannt.  
 Drauf hofft mein Vaterland!

6  
 Wem ruft des Sängers Vaterland? —  
 Es ruft nach den verstümmten Göttern,  
 Mit der Verzweiflung Donnerwettern,  
 Nach seiner Freiheit, seinen Rettern,  
 Nach der Vergeltung Rächerhand.  
 Der ruft mein Vaterland!

# Schwertlied.

Wenige Stunden vor dem Tode des Verfassers den 26ten Aug. 1813 gedichtet.

Nicht zu geschwind.

Du Schwerdt an mei: ner Lin: ken, was soll dein heitres  
 Blin: ken? schauft mich so freundlich an, hab mei: ne Freu: de  
 dran, Hur: rah! Hurrah! Hur: rah! Hur: rah! Hur: rah! Hur: rah!  
 "Mich trägt ein wacker Rei: ter drum blink ich auch so hei: ter, bin  
 frei: en Man: nes Wehr, das freut dem Schwerdt sehr!  
 Hur: rah! Hur: rah! Hur: rah! Hur: rah! Hur: rah!

Chor D.C.

3  
 Ja gutes Schwerdt frei bin ich,  
 Und liebe dich herzlich,  
 Als wärst du mir getraut,  
 Als eine liebe Braut.  
 Hurrah!

4  
 Dir hab' ich's ja ergeben,  
 Mein liches Eisenleben,  
 Ach wären wir getraut!  
 Wann hohlst du deine Braut?  
 Hurrah!

5  
 Zur Brautnachts Morgenröthe,  
 Ruft festlich die Trompete,  
 Wenn die Kanonen schrei'n,  
 Hohlst ich das Liebchen ein.  
 Hurrah!

15  
 Drum drückt den Liebeheissen,  
 Bräutlichen Mund von Eisen,

6  
 O seeliges Umsfangen!  
 "Ich harre mit Verlangen.  
 "Du Bräur'gam hole mich.  
 "Mein Kränzchen bleibt für dich,  
 Hurrah!

7  
 Was klirrst du in der Scheide,  
 Du helle Eisenfreude,  
 So wild, so schlachtenfroh?  
 Mein Schwerdt, was klirrst du so?  
 Hurrah!

8  
 Wohl klirr ich in der Scheide,  
 "Ich sehne mich zum Streite,  
 "Necht wild und schlachtenfroh.  
 "Drum Reiter klirr ich so,  
 Hurrah!

An eure Lippen fest.  
 Fluch! wer die Braut verläßt.  
 Hurrah!

9  
 Bleib doch im engen Stübchen.  
 Was willst du hier, mein Liebchen?  
 Bleib still im Kämmerlein,  
 Bleib, bald hohlst ich dich ein.  
 Hurrah!

10  
 "Laß mich nicht lange warten!  
 "O schöner Liebesgarten,  
 "Wollt Köslein blutigroth.  
 "Und aufgeblühtem Tod.  
 Hurrah!

11  
 So komm denn aus der Scheide,  
 Du Reiters Augenweide,  
 Heraus, mein Schwerdt, heraus!  
 Fähr' dich ins Waterhaus.  
 Hurrah!

16  
 Nun laßt das Liebchen singen,  
 Das helle Funken springen,

12  
 "Ach! herrlich ist's im Freien,  
 "Im rüstigen Hochzeitreihen.  
 "Wie glänzt im Sonnenstrahl  
 "So bräutlich hell der Stahl!  
 Hurrah!

13  
 Wohlauf, ihr kecken Streiter,  
 Wohlauf, ihr deutschen Reiter!  
 Wird euch das Herz nicht warm,  
 Nehmt's Liebchen in den Arm.  
 Hurrah!

14  
 Erst that es an der Linken,  
 Nur ganz verstoßen blinken,  
 Doch an die Rechte traut,  
 Gott sichtbarlich die Braut.  
 Hurrah!

Der Hochzeitmorgen graut—  
 Hurrah! du Eisenbraut!  
 Hurrah!

## Reiterlied.

Munter.

Frisch auf, frisch auf mit ra-schem Flug! frei vor dir liegt die Welt; Wie auch des Fein-des List und Trug uns rings nm-gat-tert

hält. Steig, ed-les Ross und bau-me dich, dort winkt der Ei-chen-kranz! streich aus, streich aus, un-

tra-ge mich zum lust-gen Schwerdtertanz.

2.

Hoch in den Lüften, unbesiegt  
Geht frischer Reitersmuth!  
Was unter ihm im Staube liegt,  
Engt nicht das freie Blut.  
Weit hinter ihm liegt Sorg' und Noth,  
Und Weib und Kind und Herd,  
Vor ihm nur Freiheit oder Tod,  
Und neben ihm das Schwerdt.

5.

Drum wie sie fällt und wie sie steigt,  
Des Schicksals rasche Bahn,  
Wohin das Glück der Schlachten neigt,  
Wir schauen's ruhig an.  
Für deutsche Freiheit woll'n wir steh'n,  
Sei's nun im Grabes Schooß,  
Sei's oben auf des Sieges Hdh'n,  
Wir preisen unser Loos.

3.

So geht's zum lust'gen Hochzeitfest,  
Der Brautkranz ist der Preis,  
Und wer das Liebchen warten läßt,  
Den bannt der freie Kreis.  
Die Ehre ist der Hochzeitgast,  
Das Vaterland die Braut;  
Wer sie recht brünstiglich umfaßt,  
Den hat der Tod getraut.

Und wenn uns Gott den Sieg gewährt,  
Was hilft euch euer Spott?  
Ja! Gottes Arm führt unser Schwerdt,  
Und unser Schild ist Gott!  
Schon stürmt es mächtig rings umher,  
Drum, edler Hengst, frisch auf!  
Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
Dein Weg geht mitten drauf.

4.

Gar süß mag solch ein Schlummer seyn  
In solcher Liebesnacht.  
In Liebchens Armen schläfst du ein,  
Getreu von ihr bewacht.  
Und wenn der Eiche grünes Holz  
Die neuen Blätter schwellt,  
So weckt sie dich mit freud'gem Stolz,  
Zur ew'gen Freiheitswelt.

6.



